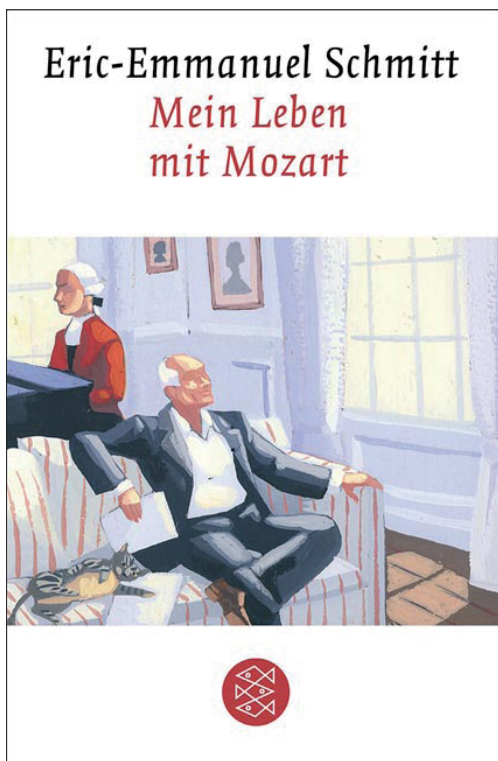


Unverkäufliche Leseprobe des Fischer Taschenbuch Verlages

Eric-Emmanuel Schmitt Mein Leben mit Mozart



Preis € (D) 7,95 SFR 15,00 (UVP)

144 Seiten, Broschur

ISBN 978-3-596-17507-9

Fischer Taschenbuch Verlag

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2007

Lieber Mozart,

Du bist mit fünfunddreißig Jahren gestorben.

Ich bin heute fünfundvierzig. Habe Dich also bereits überlebt. Wozu?

Ich dringe vor in Lebensalter, die Dir verwehrt waren. Werde ich deshalb etwas entdecken, das Du nicht schon gewußt hast? Ich habe meine Zweifel, werde Dir aber Bescheid geben, wenn es eines Tages soweit ist.

Bist Du glücklich gewesen? Es fehlte Dir an Geld, an Aufträgen und an Sicherheit, heute hingegen kämst Du in den Genuß der Urheberrechte und könntest ganz Österreich aufkaufen. Dein Leben war geprägt von ebenso häufigem wie dauerhaftem Mißgeschick. Als Kind hat man Dich mit Ruhm überschüttet, als Erwachsener hat man Dir die Anerkennung versagt. Es fehlte Dir an Zeit, Deine Vaterrolle auszufüllen, nur zwei Deiner Kinder erreichten das Erwachsenenalter, zwei Jungen, die kinderlos starben.

Was machen wir auf Erden? Und vor allem, was hinterlassen wir dort?

Du hast keine Nachkommen, Mozart. Dein Ruhm überlebt nicht im Fleisch, sondern in der Kunst.

Ob Du glücklich warst, weiß ich nicht; eines aber weiß ich, Du hast uns mit mehr Glück beschenkt als jeder andere. Millionen von uns werden weit älter als Du mit Deinen fünfunddreißig Jahren, ohne auch nur annähernd so viele Schätze und Freuden zu hinterlassen, wie Du es getan hast.

Fünfundvierzig Jahre ... bis zu diesem Tag war ich Dein Waisenkind, mein Vorfahr, mein Vorbild, mein Meister; und jetzt wird aus dem Waisenkind ein Vater, älter und reifer als Du ... der Vater eines toten Kindes. Während ich altere, wirst Du immer jünger werden.

Es treibt mir die Schamesröte ins Gesicht, wenn ich daran denke, daß es eine Zeit gab, in der ich mich meiner Liebe zu Dir schämte. Ein dummer Vorbehalt, der mir heute fremd ist. Wer sagt »Ich liebe Mozart«, entblößt sich und bekennt, daß er sich in seinem Inneren noch etwas Kindliches, Freudiges, Heiteres bewahrt hat. Wer sagt »Ich liebe Mozart«, bekundet lauthals, daß er lachen, spielen, rennen, sich im Gras wälzen, den Himmel umarmen und die Rosen liebkosen möchte. Mozart, das bedeutet Lebendigkeit, schnelle Beine, ein pochendes Herz, summende Ohren, Sonnenwärme auf unseren Schultern, das Wunder zu leben.

Du lehrst uns Glück, indem Du den Dingen Geschmack verleihst, indem Du selbst dem kleinsten Augenblick etwas von der Süße einer Frucht abgewinnst. Eine kleine Nachtmusik? Nein, eine große heitere Lichtmusik, Du erneuerst unser Dasein, machst es zu einem Jubelgesang, in den selbst Schmerz und Leid einstimmen, denn glücklich sein bedeutet nicht, daß man das Leid ablehnt, sondern es annimmt.

Wenn ich daran denke, daß ich mich einmal geschämt habe, Dich zu lieben. Mich geschämt habe, mich so wenig weiterentwickelt zu haben.

Jetzt gestehe ich es nicht nur, sondern sage es frei heraus: Mozart, ich liebe Dich. Und wenn ich *Mozart* sage, ist das mehr als nur Dein Name, es ist der Himmel, Wolken, ein Kinderlächeln, Katzenaugen, das Gesicht geliebter Menschen; Dein Name wird zur Chiffre, die allem, was der Liebe, der Bewunderung und des Staunens würdig ist, allem, was aufwühlt und zu Herzen geht, alle Schönheit der Welt zurückgibt.

Ich bin durch den Zwiespalt des Lebens gegangen. Es braucht Zeit, um zur Einfachheit zu finden.

Sei umarmt!

PS: Eines Tages werde auch ich gehen. Was für eine Musik empfiehlst Du mir für diesen Augenblick? Bitte,

wirf einen Blick in Dein Repertoire und mach mir einen Vorschlag. Ich möchte nichts Trauriges und auch nichts Pompöses. Fällt Dir etwas Passendes ein?